

Rheinpfalz, 19.11.97

„Ein Gespräch hilft schon in der miesen Situation“

Schüler vom KRG suchen Kontakt zu den Menschen im Obdachlosentreff „Lichtblick“ – Heute starten sie eine Sammel-Aktion

VON MARC WEIGEL

► Der kleine Aufenthaltsraum im „Lichtblick“, dem Neustadter Obdachlosentreff, ist gut geheizt. Kaffeetassen und halbvolle Aschenbecher stehen auf dem Tisch. Eigentlich ist es kein Tisch, sondern eine Krankenliege, die nur als Tisch dient. Einmal pro Woche kommt der Arzt hierher. Zeitungen liegen rum, auch Kekse und Schokolade. Claus, einer der Berber, holt sich ein Stück. Trotzdem ist er höflich und lustig. Typ Spaßvogel.

„Hier“, erklärt Janette, „haben wir eigentlich das Interesse daran gefunden, den Berbern und sozial Schwachen in Neustadt zu helfen.“ Mit elf Klassenkameraden aus der 12. Klasse am Neustadter Kurfürst-Ruprecht-Gymnasium (KRG), hat die 18jährige bei der Essenausgabe, beim Saubermachen und Abwaschen geholfen. „Das hat Spaß gemacht“, erzählt Sebastian. Auch er ist in dem besagten Religionskurs, in dem die Lehrerin Sabine Gaul sie auf die Idee brachte.

Die Leute im „Lichtblick“ seien unglaublich nett und höflich, sagt Anna. Viele Leute hätten einfach Vorurteile



Suchen Kontakt zu Berbern: Janette Pohlit und Sebastian Mauch (rechts) sowie Anna Larsson (links). —FOTO: FRANCK

gegen Obdachlose. Janette gesteht, daß sie vorher oft ein mulmiges Gefühl hatte, wenn sie einem Berber begegnete. Doch jetzt habe sie eine Chance gehabt, diese Menschen einmal richtig kennenzulernen. Die Berber suchten einfach nur etwas Kontakt und Verständnis für ihre Situation, erzählt sie. Der Großteil unter ihnen sei nämlich unverschuldet in die Obdachlosigkeit geraten. So suchen die Jungs und Mä-

dels vom Relikurs den persönlichen Kontakt. „Die Leute hier sind richtig offen. Es war ganz leicht, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, und das hilft ihnen schon etwas in ihrer miesen Situation“, sagt Anna.

„Das stimmt!“, ruft einer der Obdachlosen von ganz hinten im Raum. Der Berber heißt Erich. Erich schätzt die Unterstützung der ehrenamtlichen Helfer im „Lichtblick“, der von der Ca-

ritas betriebenen wird. Die Menschlichkeit und Anteilnahme findet er toll. Er findet, daß noch mehr Menschen, so wie Anna, Janette und Sebastian, in den Lichtblick kommen sollten. Um zu spenden, selbst mitzuhelfen oder einfach in Kontakt zu kommen und einmal zu sehen, daß es in Neustadt auch Menschen gibt, denen es nicht so gut geht wie den meisten anderen.

Der Kurs hat eine Spendenaktion an-

geleiert. Im KRG werden heute alle möglichen Utensilien gesammelt und dann an den „Lichtblick“ weitergeleitet. Lehrerin Sabine Gaul rechnet mit einer großen Resonanz. „Mich haben schon viele Schüler angesprochen und auch einige Eltern angerufen und gefragt, ob sie auch dieses oder jenes spenden könnten.“ Besonders gefragt sind warme Winterkleidung, Schlaf- und Rucksäcke, Decken, Winterschuhe, warme Unterwäsche, Handschuhe und Iso-Matten.

Man kann übrigens auch direkt an den „Lichtblick“ spenden: Amalienstraße 3, Neustadt, Spendenkonto Nummer 40337 bei der Sparkasse Neustadt.

DER AUTOR

— Marc Weigel ist 19 Jahre alt und besucht die 13. Klasse des Neustadter Leibniz-Gymnasiums. Dort ist er Schülersprecher. Sein Kürzel: cra.

